

Ririro

# Baron Münchhausen



In einer gewissen fröhlichen Gesellschaft lebte der weltberühmte Baron Münchhausen. Als die Leute ihn drängten, von seinen Abenteuern zu erzählen, fing er an: "Als ich mitten im Winter durch Russland reiste, fand ich mich auf einem Pferd in einer riesigen Prärie wieder. Alles war mit Schnee bedeckt, und es war nichts zu sehen, kein Baum, kein Strauch, kein Haus, und es wurde langsam dunkel.

Ich fasste einen Entschluss, sprang von meinem Pferd, band das Tier an einen Baum und legte mich neben mein Pferd, woraufhin ich bald einschlief. Als ich am nächsten Tag aufwachte, lag ich zu meiner großen Überraschung auf einem Friedhof. Ich hatte mein Pferd auf der Spitze eines Kirchturms angebunden, der gerade aus dem Schnee ragte. Das Dorf war mit Schnee bedeckt. In der Nacht begann es zu tauen, und ich sank mit dem schmelzenden Schnee in die Tiefe.



Ein anderes Mal, als ich auf der Jagd war, sah ich einen Schwarm wilder Enten, und ich wollte sie alle haben. In meiner Tasche hatte ich ein Stück Speck, das ich an ein Seil band und als Köder benutzte. Die erste Ente verschluckte den Speck, aber weil er so fettig war, rutschte sie wieder heraus."

Dann fraß die zweite Ente den Speck und so ging es weiter, bis alle Enten an dem Seil hingen. Ich zog sie ein, wickelte das Seil um meinen Körper und ging nach Hause. Dann

geschah etwas Seltsames. Die Enten begannen wegzufiegen und ich flog mit ihnen in den Himmel. Ich behielt einen kühlen Kopf und führte die Enten mit meinen Armen und Beinen zu meinem Haus und flog durch den Schornstein ins Wohnzimmer.

Ein anderes Mal hatte ich mein gesamtes Schießpulver verbraucht, als ich ein Reh vor mir sah. Also nahm ich eine Handvoll Kirschkerne, lud mein Gewehr und schoss auf das Reh. Ich verwundete es schwer, aber es entkam. Als ich ein paar Jahre später in denselben Wald zurückkehrte, wurde ich von einem riesigen Hirsch überrascht, der einen riesigen Kirschbaum auf dem Kopf hatte.

Um meine Geschichten für den Abend abzuschließen, werde ich Ihnen diese erzählen. Ich war im Dienst. Wir hatten eine Stadt erobert, und der General sagte, dass wir auch das Schloss in die Hände bekommen müssten. Ich bot mich an, das zu arrangieren, also setzte ich mich auf eine Kanonenkugel und flog in die Burg. Aber leider wurde ich gefangen genommen und musste auf dem Land arbeiten.

An einem bestimmten Abend sah ich, dass zwei Bären eine Biene angegriffen hatten, um an ihren Honig zu kommen. Ich nahm meine Silberaxt und warf sie nach den Bären, um sie zu verjagen. Und es funktionierte. Aber ich warf so hart, dass meine Axt auf dem Mond landete. Um meine Axt zurückzubekommen, pflanzte ich eine Bohne, und die Pflanze wuchs so schnell und stark, dass ich auf den Mond klettern konnte.

Die Axt war nicht leicht zu finden, denn auf dem Mond glänzt alles, als wäre es aus Silber. Nach langem Suchen fand ich meine Axt. Aber zu meinem Entsetzen war die Pflanze verwelkt und ich konnte nicht mehr zurückkehren! Da musste ich etwas Schwieriges tun. Aus Heu flocht ich ein möglichst langes Seil, band es an der Mondspitze fest und ließ mich hinunter.

Das Seil war immer noch zu kurz, also hackte ich das obere Ende des Seils mit meiner Axt ab und band es wieder an das Seil unten. Das Seil war dadurch schwach geworden, und als ich die Wolken erreichte, riss das Seil, so dass ich herunterfiel und einen zehn Meter tiefen Krater im Boden hinterließ.

Aber da ich sehr stark bin, war es nicht so schlimm. Ich habe mich an den Haaren gepackt und mich herausgezogen. Dann bin ich weitergereist und ohne Probleme nach Hause gekommen.